RANA	Sonderheft 4	93 - 97	Rangsdorf 2001

Zur Verbreitung und Situation des Kammolches in Rheinland - Pfalz

Lutz Fromhage

Summary

Distribution and Situation of the crested news in Rhinelnad-Palatinate

In Rhineland-Palatinate *Triturus cristatus* shows a discontinuous distribution with preference for low altitudes. The highest regional densities were recorded in the natural environment regions „Rhein-Main-Tiefland“ and „Nördliche Oberrheinebene“. The crested newt, which has declined in number and size of populations more than other newts, is considered "highly endangered" in Rhineland-Palatinate.

Key words: *Triturus cristatus*, Rhineland-Palatinate, distribution, threat.

Zusammenfassung

In Rheinland-Pfalz zeigt *Triturus cristatus* eine lückenhafte Verbreitung mit Präferenz für Tieflagen. Ein Verbreitungsschwerpunkt liegt in den naturräumlichen Regionen „Rhein-Main-Tiefland“ und „Nördliche Oberrheinebene“. Der Kammolch ist stärker als die übrigen Molcharten in seinem Bestand zurückgegangen und wird als "stark gefährdet" eingestuft.

Schlagwörter: *Triturus cristatus*, Rheinland-Pfalz, Verbreitung, Gefährdung.

Einleitung

Der vorliegende Beitrag behandelt die Verbreitung, Bestandssituation und Gefährdung des Kammolches in Rheinland-Pfalz. Er stellt überwiegend einen Auszug aus dem entsprechenden Artkapitel der Herpetofauna von Rheinland-Pfalz dar (VEITH 1996), dessen Datenbasis auf Meldungen ehrenamtlicher Mitarbeiter der Gesellschaft für Naturschutz und Ornithologie Rheinland-Pfalz e.V. (GNOR) beruht. Darüber hinaus wurden einige aktuelle Anmerkungen angefügt.

Abb. 1 zeigt ein lückenhaftes Verbreitungsbild. Wegen des insgesamt sehr guten Bearbeitungsstandes kann davon ausgegangen werden, dass es sich bei größeren Bereichen ohne Fundpunkte nicht um bloße Bearbeitungslücken handelt. Der wichtigste Verbreitungsschwerpunkt in Rheinland-Pfalz liegt in den naturräumlichen Regionen „Rhein-Main-Tiefland“ und „Nördliche Oberrheinebene“. Allein aus der letzeren Region wurden 47 % aller rheinland-pfälzischen Kammolch - Nachweise gemeldet. Weitere wichtige Vorkommen liegen in Westerwald, Saar-Nahe-Bergland und Osteifel.

Die Verbreitungslücken sind zu einem bedeutenden Teil durch das Höhenrelief erklärbar. Mittelgebirgslagen mit mehr als 400 m ü. NN werden in Hunsrück und Pfälzerwald fast vollständig gemieden. In geringerem Maße trifft dieser Zusammenhang auch auf die Eifel

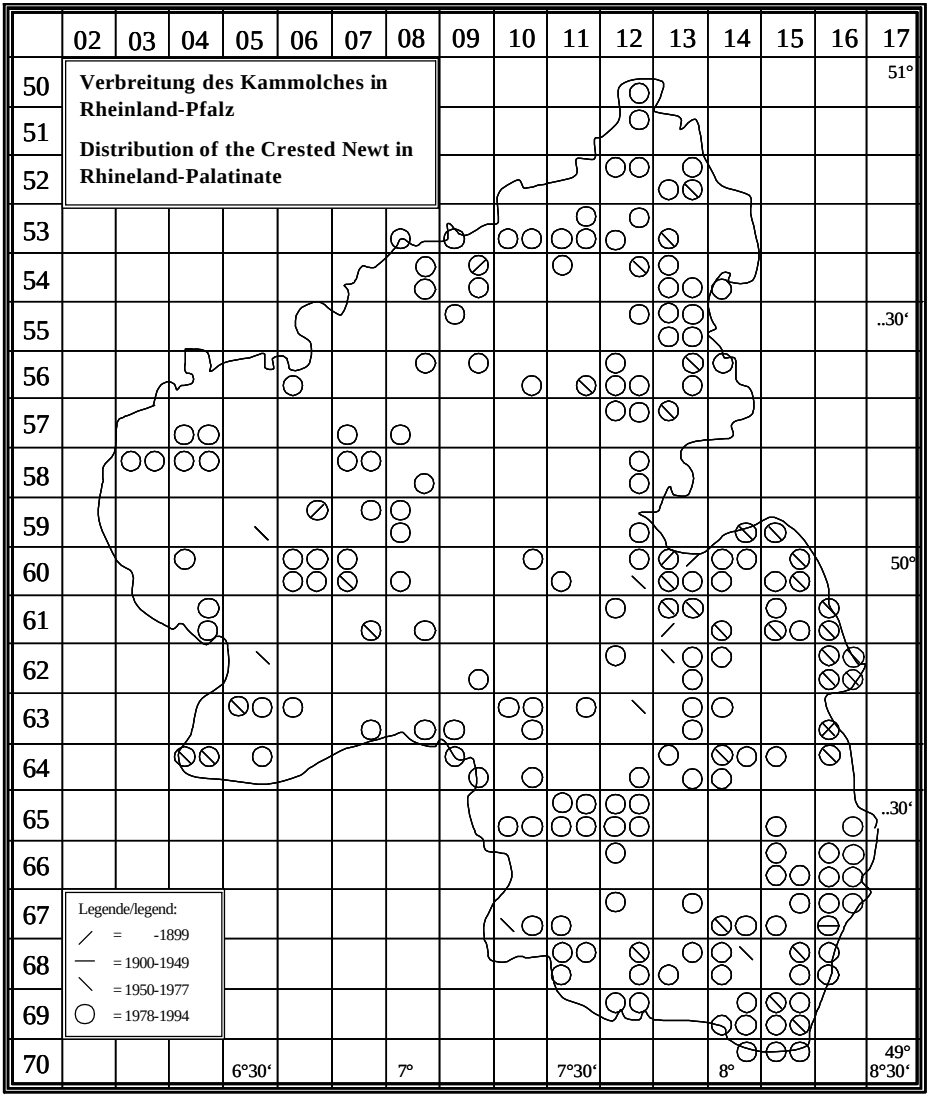

Abb. 1: Verbreitung des Kammolches (*Triturus cristatus*) in Rheinland-Pfalz auf Basis der MTB Quadranten (verändert nach VEITH 1996).

Distribution of the crested newt (*Triturus cristatus*) in Rhineland-Palatinate based on „Meßtischblatt“ quadrants (modified after VEITH 1996).

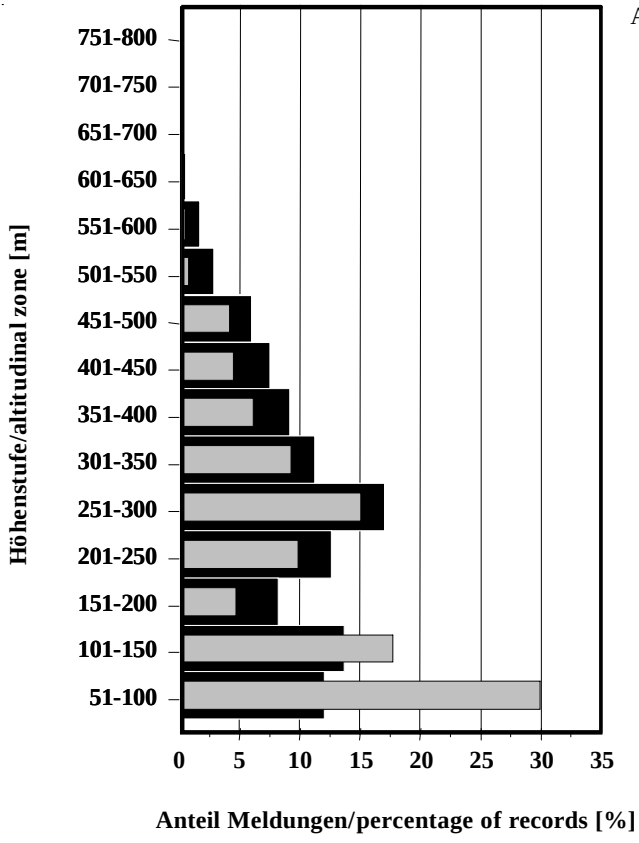

Abb. 2: Verteilung von Meldungen auf die Höhenstufen in Rheinland-Pfalz. (schwarze Balken: *Triturus cristatus*, helle Balken: Alle Amphibienmeldungen; verändert nach VEITH 1996.)

Distribution of records in altitudinal zones (black bars: records of *Triturus cristatus*, white bars: all amphibian records; modified after Veith 1996).

zu, während der Hohe Westerwald mit seinen zahlreichen Abbaugruben im Randbereich noch gut besiedelt ist.

In diesem Zusammenhang überrascht es nicht, dass der Kammolch im Vergleich zu anderen Amphibienarten in den unteren Höhenstufen (<150 m über NN) überrepräsentiert ist. Wie aus Abb. 2 deutlich hervorgeht, trifft dies am stärksten auf die unterste Höhenstufe (51-100 m über NN) zu. Die Höhe korreliert natürlich stark mit der Temperatur, wobei die Gebiete mit Kammolchvorkommen in Rheinland-Pfalz in der Regel eine mittlere Jahrestemperatur von 9 °C oder mehr aufweisen.

Bestand und Gefährdung

In der Roten Liste der Amphibien von Rheinland-Pfalz wird der Kammolch als "stark gefährdet" geführt (BITZ & SIMON 1996). Dies wird damit begründet, dass er nicht nur von jeher die seltenste Molchart sei, sondern dass für ihn in den letzten Jahrzehnten auch ein stärkerer Rückgang als für die anderen Arten verzeichnet wurde. Zeitlich aufeinanderfolgende Bestandserhebungen zeigten ab Anfang der 1980er Jahre einen deutlichen Schwund von Populationen in Rheinhessen (MERTENS 1947, VIERTEL 1976, BITZ & SIMON 1979, BART-

MANN ET AL. 1983, SCHADER 1983). Auch aus der südlich angrenzenden Pfalz gibt es Beispiele ehemals individuenstarker Vorkommen, die heute erloschen sind (VEITH 1996). Außer den für Amphibiengewässer üblichen Gefährdungsursachen wie z. B. Fischbesatz, spielen auch regionalspezifische Faktoren eine Rolle. Gerade die früher individuenreichsten Populationen in der Nördlichen Oberrheinebene haben in den letzten Jahrzehnten sehr unter dem schlechten Wasserhaushalt in der Rheinaue gelitten. Wegen der gut ausgebauten Bedeichung entstehen in der subrezenten Aue nur noch selten Druckwasserbiotope, die Kammolchen zur Fortpflanzung dienen können. Die rezenten Überflutungsbereiche des Rheins werden dagegen regelmäßig mit so starker Strömung überflutet, dass eine hohe Verdriftungsgefahr besteht.

Die Kammolchvorkommen der Mittelgebirgsregionen, die hauptsächlich in Sekundärlebensräumen leben, scheinen in ihren Beständen hingegen stabiler zu sein. Hier treten Rekultivierung von Abbaugruben und Konversion von Truppenübungsplätzen als besondere Gefährdungsursachen in Erscheinung.

Aktuelle Anmerkungen

Die jüngste Entwicklung der Kammolchbestände seit Veröffentlichung der Herpetofauna von Rheinland-Pfalz (VEITH 1996) zeigt keine dramatischen Veränderungen. Es gibt sowohl Berichte über leichte regionale Rückgänge (durch mündl. Mitteilung von HARTMUT SCHADER für die Nördliche Oberrheinebene vermeldet), als auch Erfolgsmeldungen von neu besiedelten Gewässeranlagen aus dem gleichen Naturraum. Letzeres gilt für mindestens fünf Gewässer, die ab Mitte der 1990er Jahre in der rheinhessischen Rheinaue südlich von Oppenheim angelegt wurden (briefliche Mitteilung von RALF THIELE (Mainz), sowie eigene Beobachtung). Eine positive Bestandseinschätzung wurde von RUDOLF TWELBECK, Mainz (mündl. Mitteilung) für Abbaugruben des Westerwaldes abgegeben. In diesem Bereich scheinen sich Entbuschungsmaßnahmen für den Kammolch günstig ausgewirkt zu haben.

Danksagung

Ich bedanke mich bei Michael Veith (Mainz) für die Anregung zur Bearbeitung des Themas. Für Hinweise über aktuelle Beobachtungen danke ich HARTMUT SCHADER (Worms), RALF THIELE (Mainz) und RUDOLF TWELBECK (Mainz).

Literatur

BARTMANN, W., L. DÖRR, R. KLEIN, R. TWELBECK & M. VEITH (1983): Zur Bestandssituation der Amphibien in Rheinhessen.– Mainzer Naturwiss. Archiv, Beih. 2: 104 S.

BITZ, A. & L. SIMON (1996): Die neue Rote Liste der bestandsgefährdeten Lurche und Kriechtiere in Rheinland-Pfalz“ (Stand: Dezember 1995).– Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz, Beiheft 18/19: 615-618.

BITZ, A. & L. SIMON (1979): Verbreitung der Amphibien und Reptilien in Rheinhessen.– Berichte aus den Arbeitskreisen der GNOR Heft 2 (AK Rheinhessen): 91-117.

MERTENS, R. (1947): Die Lurche und Kriechtiere des Rhein-Main-Gebietes.– Frankfurt a.M. 144 S.

SCHADER (1983): Die Bedeutung der Rheinauen zwischen Oppenheim und Worms für die Amphibi-

en Rheinhessens.– Berichte aus den Arbeitskreisen der GNOR (AK Rheinhessen) Heft 4/5: 165-191.

VEITH, M. (1996): Kammolch - *Triturus cristatus* (LAURENTI, 1768).– Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz, Beiheft 18/19: 97-110.

VIERTEL, B. (1976): Die Amphibien Rheinhessens unter besonderer Berücksichtigung der Umgebung von Oppenheim.– Mainzer Naturwiss. Archiv **15**: 183-221.

Anschrift des Verfassers

Lutz Fromhage, St. Sebastianstr. 6, 55128 Mainz, e-mail: lutzfromhage@web.de.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: RANA

Jahr/Year: 2001

Band/Volume: SH_4

Autor(en)/Author(s): Fromhage Lutz

Artikel/Article: Zur Verbreitung und Situation des Kammolches in Rheinland - Pfalz 93-97